

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 524.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Organverträge für Halle und Harz vom 2. 10. 1912, durch die Post bezogen 3 M. für den Vierteljahr, 2 M. für die halbjährige und 6 M. für die jährliche Lieferung. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle (Saale).

Zweite Ausgabe

Abendausgabe für die halbjährliche Abnahme oder deren Raum für Halle und den Harz vom 2. 10. 1912, anstandslos 30 M. — Bestellen am besten bei den bekannten Verlagsanstalten.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.  
Telefon 8106 u. 8109; Telephonbuch 8110.  
Verantwortl. Dr. Straßmann-Beilbock, Halle (Saale).

Freitag, 7. November 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11.  
Telephon Amt Kurier Nr. 6200.  
Druck und Verlag von Otto Schöler, Halle (Saale).

### Sie bleiben die Alten.

Für die deutsche Sozialdemokratie naht ein denkwürdiger Tag, denn in wenigen Stunden kommen, in der deutschen Sozialdemokratie zum erstenmal bei der Absetzung eines Monarchen, eines weltberühmten Königs von Gottes Gnaden mitzugeben haben.

So schreibt der sozialdemokratische „Vorwärts“ in Nr. 291. Die Schamröte muß jedem deutschen Manne ins Gesicht steigen, wenn er liest, wie in einem deutschen Blatte mit der unheilbaren Krankheit eines Fürsten Spott getrieben wird. Ist es an und für sich schon mehr als ungebührlich, überhaupt die unverschuldete Krankheit einer Person zum Gegenstand eines Witzes zu machen, so ist es doppelt taktlos, bei der Krankheit eines Königs; ist doch bei uns Deutschen das Gefühl der Mannenreue, das Gefühl der engen Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk trotz aller sozialdemokratischer Gehärdarbeit auch heute noch nicht erloschen.

Schmer Unerschämtheit fehlt der „Vorwärts“ aber die Krone auf, wenn er am Schlusse der oben zitierten Notiz der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Genossen hoffentlich recht bald wieder in die Ränge kommen, einen deutschen Monarchen abzusetzen; er schließt nämlich: „Vivat sequens!“ Das dieser Wunsch eigentlich Hochverrat ist, da er eine gewalttätige Verringerung der bestehenden bundesstaatlichen Verfassungen im Auge hat, sei nur nebenbei bemerkt. Charakteristisch für die Stellung der Sozialdemokratie zur Monarchie ist er aber ohne Zweifel. Genau wie die sozialdemokratische Volkserklärung in Braunschweig anlässlich des Einzugs ihres neuen Herzogs die Resolution lautete: „Die Verammelten erklären sich für die Republik und gegen die Kleinstaaterei“, so ist auch heute noch die Haltung der gesamten deutschen Sozialdemokratie durchaus antimonarchisch. Dies mögen sich die liberalen Bundesgenossen dieser Partei gegot sein lassen. Die Sozialdemokratie ist und bleibt, trotz aller angeblichen Mauerungen, die sie doch nur dazu bestimmt sind, der großen Menge Sand in die Augen zu streuen, eine reine Revolutionspartei. Deshalb sollte man annehmen, daß eine wirklich auf monarchischem Boden stehende Partei nicht mit ihr patieren könnte. Der Führer der böhdischen Nationalallianzen, Reimann, der Gründer und Verteidiger der so „erfolgreichen“ Grobklubbe in Baden, scheint in diesem Punkte allerdings anderer Ansicht zu sein. Für ihn ist nämlich die Gefahr, die dem Volke von den rechtsstehenden, staatsfeindlichen Parteien angeblich drohen soll, größer, als die seitens der revolutionären roten Internationalen. Es wirft dies ein recht eigenartiges Schlaglicht auf das nationale Bewußtsein einer Partei, die sich „national“ liberal nennt. Auf jeden Fall kann man ihr zu dem „gemeinsten“ roten Bundesgenossen nur „Glück wünschen“, wenn auch kein anderer, als sie selbst, an die Wauerung glaubt.

### Deutsches Reich.

#### Zur Königsproklamation in Bayern.

In der Abend Sitzung der bayerischen Kammer der Abgeordneten am Donnerstag haben die Fraktionsführer, und zwar Kern in Namen des Zentrum, Dr. Casellmann im Namen der Liberalen, Weid in Namen der Konservativen und Lub in Namen des Bauernbundes Erklärungen dahin ab, daß nach den dem Landtage vorgelegten drei ärztlichen Gutachten und den Mitteilungen der beiden Herren Dr. Casellmann und Weid über ihren Besuch beim König Otto sich ergebe, daß die Krankheit des Königs unheilbar sei und daß sie daher dem Antrag der Staatsregierung zustimmen: Der Landtag wolle anerkennen, daß am 4. November die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Benennung der Regentenschaft bestanden haben. Der Abgeordnete Segis erklärte im Namen der Sozialdemokraten, daß seine Partei an der Abstimmung über diesen Antrag nicht teilnehmen werde, da sie die Aktion als verfassungswidrig ansehe, weil der Landtag vor eine vollendete Tatsache gestellt worden sei. — Nachdem Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Serfling kurz und energisch den Bedenklungen des Abg. Segis widersprochen hatte, wurde der Antrag der Staatsregierung mit großer Mehrheit angenommen und die Sitzung auf Dienstag nachmittags 4 Uhr vertagt.

Wie Präsident v. Ortner in der Abend Sitzung mitteilte, findet die Eidesleistung des Königs am Sonnabend vormittags um 10 Uhr im Kronsaal der Residenz statt. Die Mitglieder der Kammer sind vom Ministerium des Innern dazu eingeladen.

### Der belgische König in Berlin.

Der König der Belgier hat am Donnerstag mit dem Kaiser die Potsdamer Garnisonkirche mit der Gruft Friedrichs des Großen besucht, ebenso die Friedenskirche mit dem Mausoleum des Kaisers und der Kaiserin Friedrich und die historischen Räume Friedrichs des Großen im Neuen Palais. Nachmittags besuchte der König die in Potsdam wohnhaften Fürstlichkeiten und empfing später im Neuen Palais deren Gegenbesuche. — Der Kaiser hat den König der Belgier zum General der Kavallerie ernannt. — Abends war anlässlich der Anwesenheit des Königs der Belgier eine Tafel bei den Ministern in der Festsaal der Neuen Palais. Hierbei lag die Kaiserin zwischen dem König der Belgier und dem Prinzen Eitel Friedrich, der Kaiser gegenüber zwischen dem Geliebten Baron Beyens und dem Reichskanzler. Nach dem Cerele verabschiedete sich der König von der Kaiserin und dem Kaiser. Der König bezog sich am späten Abend mit Automobil nach Berlin und übernachtete im Hotel „Adlon“.

### Vom Bundesrat.

In der Donnerstag-Sitzung des Bundesrats wurden den zuständigen Ausschüssen überwiegen: Der Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu § 9 Absatz 1 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes, Entwurfe von Aufnahme-, Einbürgerungs- und Entlassungsurkunden, sowie von Urkunden zur Bestätigung der Staatsangehörigkeit, der Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien, und der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Uebergangsbestimmungen für die Krankenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung. Beschluß gefaßt wurde über die Festlegung des Gesamtkontingents der Bremeren für das Wirtschaftsjahr 1913/14 und über die Festlegung des Durchschnittsstandes und Regelung der Vergütungspflicht für das Wirtschaftsjahr 1913/14. Zur Annahme gelangten die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über einen einmaligen außerordentlichen Mehrbeitrag vom 3. Juli 1913, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Vereinerlichung vorübergehender Dienstleistungen von der Krankenversicherungsordnung und der Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderung der §§ 56, 56 c der Gewerbeordnung.

### Zum Zwischenfall im oldenburgischen Landtage.

Zu dem Zwischenfall im oldenburgischen Landtage bemerkt die „Kraut“. Die Sozialdemokraten haben also nunmehr mit der Abkündigung vom Jener Parteitag, daß sie ihre antimonarchische Gesinnung nicht herausfordernd bekunden würden, Genüge gemacht. Das ist eine Lehre, die sich hoffentlich alle diejenigen zu Herzen nehmen werden, die aus dem Verlauf der Jener Tagung obermal die Hoffnung geschöpft haben, daß die Sozialdemokratie nunmehr wirklich und endgültig auf dem besten Wege sei, eine bürgerliche Reformpartei zu werden. Über mit dem Vorstoß in Oldenburg ist gleichzeitig die Frage aufgeworfen, ob der monarchische Staat diese neue Herausforderung unantäglich hinnehmen soll. Entgegen sich die Sozialdemokraten bisher der üblichen Schuldigung für den Träger der Staatsgewalt, so war das eine negative Demonstration, über die man vom Standpunkte der Staatsautorität allenfalls hinwegsehen konnte. Wenn sie jetzt während des Hochs auf den Monarchen auf ihren Klagen verharren wie angehebt, so begehen sie damit eine Verleumdung gegen das Staatsoberhaupt, die der Staat nicht dulden kann. Wir bedauern, daß der Minister Ruffrat das nächste Mal gefunden und demgemäß gehandelt hat. Gegen dieses Verhalten der Herren „Genossen“ waren, solange andere Mittel nicht zu Gebote stehen, in den letzten Worten idarfer Wäse notwendig. Wenn der Herr Minister dafür erklärt, daß die Sache die Regierung gewissermaßen nichts anange, so ist uns für diese Haltung jedes Verständnis. Unseres Erachtens wird es nunmehr ob Aufgabe der Regierungen sein, auf Mittel zu finden, um gleichen Verkommenissen in anderen deutschen Parlamenten vorzugehen. Viele dürfen nicht zu Stätten werden, in denen die deutschen Monarchen gemohnheitsmäßig Verleumdungen ausgesetzt sind.

### Kleinere politische Nachrichten.

\* Der König von Sachsen wird sich heute Freitag abend 10 Uhr 18 Minuten von Schillhorst nach Königswinterhausen begeben, um, einer Einladung des deutschen Kaisers folgend, am Sonnabend an der Jagd teilzunehmen.

\* Atlantische Reise zweier deutscher Kriegsschiffe. Die Linienfahrer „Kaiser“ und „König Albert“, begleitet vom kleinen Kreuzer „Strasbourg“, werden Anfang Dezember zum Zwecke ihrer Erprobung auf langer Fahrt eine Reise von drei bis vier Monaten nach dem Atlantischen Ozean antreten. Sie werden dabei unsere westafrikanischen Kolonien besuchen und in südamerikanischen Gewässern die Flagge zeigen.

\* Neue Stellen-Vergewissung für Militärärzte in Vorbereitung. Wie uns mitgeteilt wird, werden im Kriegsministerium drei neue und umfangreiche Stellenvergewissung für Militärärzte vorbereitet, durch die ihnen die Erlangung von Stellen nach dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst erleichtert wird. Es handelt sich um folgende, demnächst erscheinende Vergewissung: Ein neues ausführendes Bereichsamt aller im Reichs- und preussischen Staatsdienst vorbestalteten Stellen, ausführende Vergewissung aller Kaufmann, Einwohnungsverhältnisse, um Kriegsministerium herauszugeben. Ferner ein neues ausführendes Bereichsamt der Kaufmann bei allen Kommunalverwaltungen, um „Kaiser-Wilhelm-Dank“ mit Unterstützung herauszugeben, das kostenlos den Truppen überwiehen wird. Endlich sind neue ausführende Stellenvergewissung für die übrigen Bundesstaaten in Arbeit.

### Ausland.

#### Bar Ferdinand bei Kaiser Franz Josef.

König Ferdinand von Bulgarien wurde am Donnerstag von Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen. Die Audienz dauerte eine Stunde. Der König hat nachmittags dem Grafen Verhold im auswärtigen Amt einen einstündigen Besuch abgetattet.

#### Eine neue französische Anleihe.

Die Höhe der zum Ausgleich des französischen Budgets vorzulegenden Anleihe ist noch nicht festgelegt. Sie wird annähernd 1500 Millionen betragen. Die Bestimmungen über die Bedingungen werden erst bei der Einbringung im Parlament festgelegt werden. Es handelt sich um eine dreiperzentige, in 30 oder 35 Jahren rückzahlbare Anleihe handeln werde, die durch 70 Millionen Ertragsanteile der neuen Kapitalgesellschaften gedeckt werden solle.

#### Vom Balkan.

Die serbisch-montenegrinische Grenzfrage ist zwischen den beiden Regierungen endgültig dahin geregelt worden, daß Montenegro außer Bosnien und dem westlichen Methodisgebiete noch Dalmatien überlassen wird.

#### Die Union und Mexiko.

Der amerikanische Senatsausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten beriet in einer Sitzung über die Frage der Aufnahme des Mexiko in die Union für Mexiko und Mexiko. Die Sitzung war zwar geheim, man hat jedoch einen Grund zu der Annahme, daß sich die Mehrheit in bezug auf ein solches Vorhaben ausgesprochen hat, wenn Wilson die Meinung vertritt, daß dies unter den gegenwärtigen Umständen das beste ist. Obgleich Wilson die Macht hat, das Ausnahmeverfahren anzuwenden, hat er doch viele für unwahrscheinlich, daß er es tun wird, ohne dem Kongreß die Sache zu unterbreiten.

### Luftfahrt.

#### Internationale Kommission für wissenschaftliche Luftschifffahrt.

Am Mittwoch, den 5. Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. November fanden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Bescheinigung, der jeder Ballon beigegebenen Inschriftung gemäß den Ballon und die Antennenformalitäten sind und die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

#### Von Wien zurück.

Die deutschen Militärflieger Leutnants Casagano und Friedberg, die am Montag von Straßburg kommend, auf dem Flugfelde Alpen bei Wien gelandet waren, haben Donnerstag vormittag die Rückreise angetreten.

#### Von Paris nach Kairo.

Der aus Paris emerzierte Flieger Deaumont ist am Donnerstag von Varna kommend auf dem Flugfelde von San Steppano bei Konstantinopel gelandet.

Regoubs Wagnerschaften übertroffen. Am Abend vom 6. bei Paris wohnte am Donnerstag eine große Menge den Darbietungen des Fliegers Regoubs bei, der bekannt gegeben hatte, daß er mit einem Formanngewebder die Leistungen Regoubs noch überbieten werde. Er zeigte Spezialabzüge, Sturzflüge und Wendungen von erstaunlicher Kühnheit. Das internationalste Wagners war ein senkrechter Gleitabstieg auf einem Flügel, bei dem der andere nach oben ragende Flügel schon eine leichte Neigung zeigte. Gleichzeitl richtete den Apparat, an dessen Sitz er nicht festgehalten war, sicher auf und landete rasch und leicht.





